



A la Belle Courgette

Gemüsekörbe für den Raum Lausanne

Strategische Vision Der Verein «A La Belle Courgette» möchte eine faire, lokale und umweltschonende Produktion stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich der Verein als Initiative einer regionalen Vertragslandwirtschaft organisiert. Diese Betriebsform gewährleistet eine saisonale, qualitativ hochstehende Produktion mit einer engen Beziehung zu den Abnehmer*innen. Die Lage am Stadtrand prädestiniert den Betrieb dazu, den Abonnent*innen einen Einblick in die Landwirtschaft zu vermitteln. Dabei sollen insbesondere die jüngere Generation und weniger privilegierte Bevölkerungsschichten angesprochen werden.



Steckbrief

Rechtsform	Verein (nicht-gewinnorientiert)
Arbeitskräfte	Gemüsegärtner*innen, Abonnent*innen
Produktion	Gemüsekorb im Abo
Verarbeitung	Punktuell (Sauerkraut, Tomatensauce)
Vermarktung	Regionale Vertragslandwirtschaft (RVL)
Betriebsstart	2020
Gemüsefläche	5100 m ² (fixe Beete inkl. Wege)
Landw. Nutzfläche	1,5 ha Gebiet am Stadtrand, Landwirtschaftsland mit 9-jährigem Pachtvertrag
Boden	tonig-lehmig, wenig Steine
Klima	100–150 mm Niederschlag monatlich und durchschnittlich 4–9 Sonnentage pro Monat (Bewölkungsgrad unter 20 %), häufig Bise

Kontakt

Les Sorens
1030 Bussigny, Schweiz

alabellecourgette.ch
facebook.com/AlaBelleCourgette

info@alabellecourgette.ch
Tel. +41 77 527 86 74

Betriebsorganisation

Die rechtlichen Grundlagen des Vereins bestehen aus zwei Gründungs-urkunden, den Statuten und einer Charta. Die Mitglieder kommen einmal jährlich an der Generalversammlung zusammen (Abnahme der Rechnung, Fragen der Mitglieder, Projekte und potenzielle Veränderungen). Gemüseabonnent*innen müssen zwingend Vereinsmitglieder sein (2020: 63 Mitglieder), hingegen können Gönner*innen ohne Gemüseabo als Mitglieder aufgenommen werden. Alle Entscheidungen betreffend Finanzen sowie Beschlüsse über langfristige Angelegenheiten müssen von der Generalversammlung validiert werden. Der Vorstand setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen, die im Interesse des Vereins handeln und sich für dessen gutes Funktionieren einsetzen. Operationelle Entscheidungen mit kurzfristigen Auswirkungen treffen die Gärtner untereinander im gegenseitigen Einverständnis.

Design

Am Hauptstandort bewirtschaftet der Verein eine 1,5 ha grosse Parzelle, wobei die eigentliche Gemüsebaufläche 0,51 ha beträgt.

Die Gemüseparzelle ist von einem 20 m breiten Streifen umgeben, der eine Pufferzone zu den umliegenden, konventionell bewirtschafteten Parzellen bildet.

Die Parzelle ist in 10 Teilparzellen mit je einer Länge von 30 m und einer Breite von 15 m unterteilt. Jede dieser Parzellen umfasst 12 fixe Beete mit einer Breite von 0,75 m. Dazwischen verlaufen 0,45 m breite Wege.

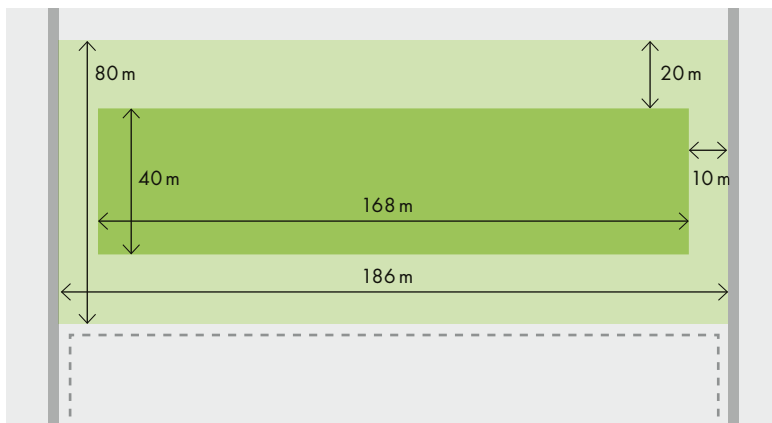
Auf einer anderen Parzelle in der Nähe des Betriebsgebäudes stehen zwei Folientunnel (je 8 × 50 m gross). Beide Tunnel sind in zwei Hälften von 25 m Länge aufgeteilt, die je aus fünf 0,70 m breiten Beeten und 0,45 m breiten Wegen bestehen. An den Rändern sind jeweils Kräuterbeete angelegt.



Designreferenz

Fortier Jean-Martin (2016). Le jardinier-maraîcher – Manuel d'agriculture biologique sur petite surface.

Plan des Grundstücks im Jahr 2020



- Obstbäume und Wiese (8280 m²)
- Gemüsebau (6720 m²)



Gemüsebau

Anbauplan

- Einsatz des Minitraktors zur Beetvorbereitung bei etwa der Hälfte der Kulturen, Einsatz von Feingrubber oder Fräse wo nötig
- Der Anbau erfolgt zu einem grossen Teil in Direktsaat. Jungpflanzen werden zugekauft.
- Einsatz von Mulch in Tunnels sowie bei einigen weiteren Kulturen
- Durchschnittlich 1,7 Kulturen pro Beet pro Jahr

Fruchtfolge

- 10-jährige Fruchtfolge (10 Teilparzellen, ohne Tunnel)

Düngung

- Gründüngung: jährlich auf 2 der 10 Fruchtfolgeparzellen
- Kulturabhängig wird Kompost oder Mist ausgebracht (nicht betriebs-eigen)
- Mulch im gedeckten Anbau

Pflanzenschutz

- Vision: «Lieber eine Kultur aufgeben als Pflanzenschutzmittel anwenden»: möglichst diversifizierte Gestaltung des Gemüsebaus gestalten, um die Anzahl Eingriffe zu minimieren.
- Insektenschutznetze
- Mulchfolie bei Kürbissen (wegen Hasen)
- Mäusefallen

Sonstige Informationen

- Ansaat von Sonnenblumen und Mais als Windbrecher, bis eine Hecke gepflanzt werden kann

Gebäude und Ausstattung

Infrastruktur

- Nutzung von Räumlichkeiten auf dem Betrieb des Verpächters (Kühlraum, Verarbeitungsraum, Werkzeugraum etc.)
- Bauwagen für Gartengeräte auf dem Feld

Maschinen und Werkzeuge

Der überwiegende Teil der Arbeit ist Handarbeit, die durch eine leichte Mechanisierung ergänzt wird:

- Minitraktor (16 PS)
- Grubber
- Fräse
- Häufelgerät
- Häcksler
- Grelinette (Grabgabel)
- Hackgerät

Bewässerung

1 zentraler Bewässerungsschlauch (Durchmesser 63 mm), zwei Anschlussventile und 6 Mikroregner pro Garten (MP Rotator)

Arbeitsteilung und Kompetenzen

Kernteam

- 2 Angestellte im Gemüsebau mit je 80 Stellenprozenten
- 63 Abonnent*innen, die durchschnittlich 4 halbe Arbeitstage pro Jahr leisten
- Im Juni eine zusätzliche Person während 2 Tagen pro Woche



«Wir konnten wachsen, weil viel Wissen mit uns geteilt wurde. Das Ziel ist es, das Wissen einmal weitergeben zu können.»



- Punktuelle, stundenweise Unterstützung von Juni bis September durch Freunde und freiwillige Helfer*innen

Organisation

- Die Aufgabenbereiche sind nicht fix zugeteilt. Die beiden Gärtner sprechen sich ab und organisieren sich je nach Arbeitsprogramm und Fähigkeiten. Zur Einteilung der vorgeschriebenen Arbeitshalbtage der Abonnent*innen erfolgt mit Hilfe einer Software.
- Ein Team von Velokurieren holt das Gemüse jeweils ab und liefert es zu den Depots.

Ausbildungen

- Guillaume Sommer: Vereinspräsident, Mitbegründer und Gärtner, Master Agrarwissenschaft (HAFL), vormals Gemüse Gärtner des Vereins Rage de Vert
- Arthur Turin: Mitbegründer, Gärtner, Master in Wald- und Landschaftspflege (ETH Zürich)

Soziales

Über das Jahr gesehen wird ein Beschäftigungsgrad von 80 Prozent eingehalten. Die Löhne liegen allerdings noch unter dem Schweizer Medianlohn. Zudem wurde bisher ein Teil der Investitionen auf Kosten der Löhne getätigt. Jeder Gärtner bezieht im Minimum drei Ferienwochen pro Jahr.

Die Gemüseabonnemente konnten in drei Schritten auf 60 angehoben werden: Die ersten 20 Abos bestellten Personen aus dem engeren Freundeskreis der Vereinsgründer, die nächsten 20 Abonnent*innen konnten dank Werbung, Flugblättern und Zeitungsartikeln über den Verein gewonnen werden und die letzten 20 Abonnemente bestellten mehrheitlich Bewohner*innen von Bussigny, die beim Vorbeigehen auf den Verein aufmerksam geworden sind. In den sozialen Netzwerken Facebook und Instagram wird aktiv kommuniziert.

Der Verein hat sich um Finanzierungshilfen bemüht. Die Stiftung «Nature et Découverte» hat in der Folge CHF 20 000 für den Betriebsstart gespendet.

Umwelt

Ein besonderer Fokus liegt auf einer umweltschonenden Produktion und der Erhaltung der Biodiversität, was sich unter anderem im Verzicht auf Pflanzenschutzmittel manifestiert. Zudem wurden biodiversitätsfördernde Massnahmen wie Steinhaufen, eine Aufsitzstange für Raubvögel und ein Brutkasten platziert. Die die Gemüsebaufäche umgebende Dauerwiese soll Nützlinge fördern.

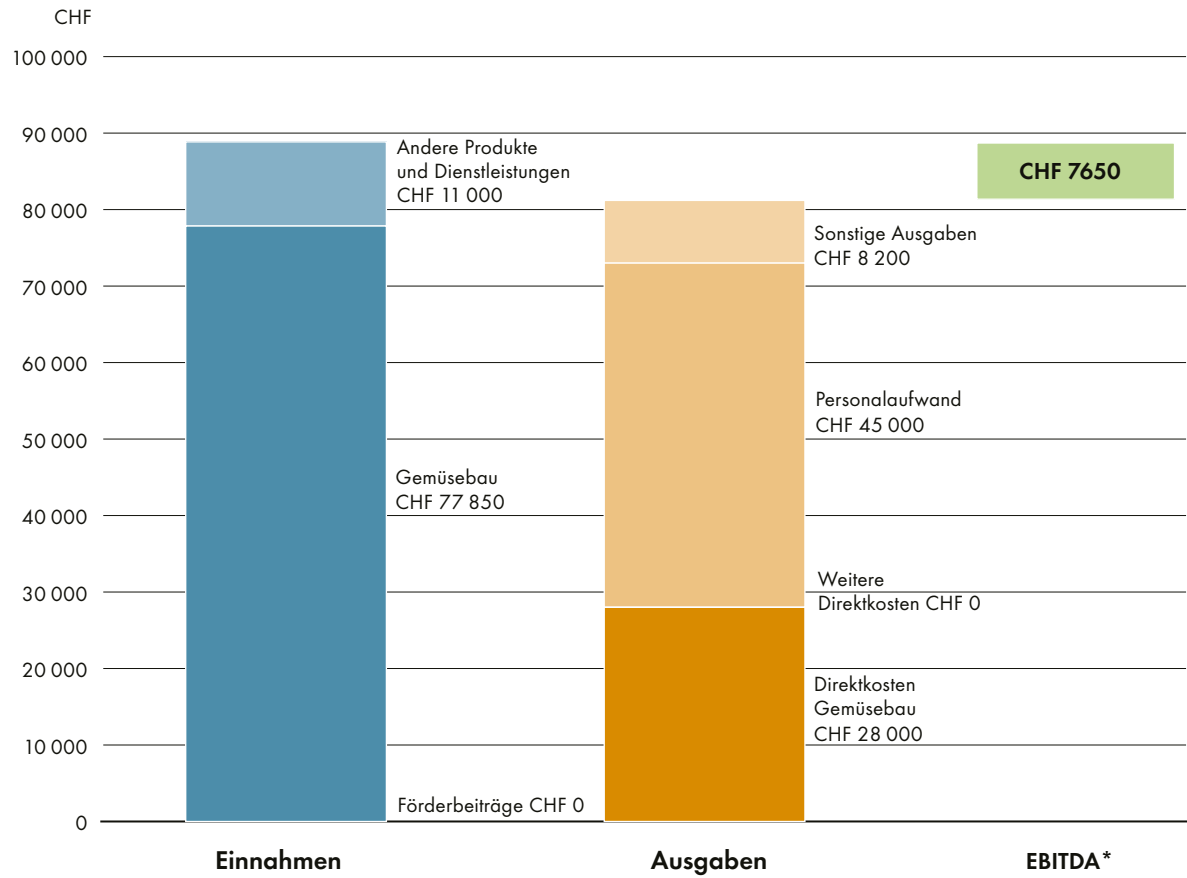
Projekte

- Steigerung der Anzahl Abos von 63 auf 100
- Anlegen eines Obstgartens
- Kurse zur Verarbeitung von Gemüse
- Herstellung von Pflanzenaufgüssen

Geschäftsmodell gemäss dem Business Model Canvas

Schlüssel-partner*innen	Schlüssel-aktivitäten	Werte-versprechen	Kunden-beziehungen	Kundensegment
<ul style="list-style-type: none">• Vereinsmitglieder• Verpächter• Velokuriere	<ul style="list-style-type: none">• Gemüsebau	<ul style="list-style-type: none">• Gemüse• Lieferung von Gemüsekörben	<ul style="list-style-type: none">• Abonnements (RVL)• Vereinsleben• Arbeitstage auf dem Feld• Soziale Netzwerke	<ul style="list-style-type: none">• Hauptsächlich Bewohner*innen des Raums Lausanne
	Schlüssel-ressourcen		Vertriebskanäle	
	<ul style="list-style-type: none">• Landwirtschaftliche Fläche• Gärtner• Nähe zur Stadt Lausanne		<ul style="list-style-type: none">• Lieferung in der Region Lausanne• Gemüsedepots• Kleinere Wochenmärkte	
Kostenstruktur		Einnahmequellen		
<ul style="list-style-type: none">• Löhne		<ul style="list-style-type: none">• Jahresabonnemente Gemüse		

Wirtschaftlichkeit



Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	2020
Flächenanteile	
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	1,5 ha
Gemüsebaufläche (Freiland und geschützter Anbau inkl. Beeren)	5100 m ²
Anteil Gemüsebau an der LN	34 %
Anteil gedeckter Anbau an der Gesamtfläche Gemüsebau	13 %
Arbeitskräfte	
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gemüsebau (ohne Administration)	2,23 VZÄ
Gemüsebaufläche / VZÄ Gemüsebau	0,23 ha/VZÄ
Wirtschaftliche Kennzahlen	
Erlös Gemüsebau / Gesamterlös	100 %
EBITDA * Gemüsebau / LN	5100 CHF/ha
EBITDA Gemüsebau / VZÄ	3438 CHF
Flächenbezogene Betriebsrechnung	
+ Einnahmen Gemüsebau	15.26 CHF/m ²
- Ausgaben Gemüsebau	5.49 CHF/m ²
= Bruttomarge Gemüsebau	9.77 CHF/m ²
- Personalkosten Gemüsebau	8.44 CHF/m ²
= Vergleichbare Bruttomarge Gemüsebau bei bezahlten Löhnen	1.61 CHF/m ²

*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten



Impressum

Herausgeber

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz
Tel. +41 (0)62 865 72 72
info.suisse@fibl.org
fibl.org

Agridea
Jordils 1, CP 1080, 1001 Lausanne, Schweiz
Tel. +41 (0)21 619 44 00
contact@agridea.ch
agridea.ch

Autorinnen

Hélène Bougouin (FiBL), Claire Asfeld (Agridea),
Delphine Piccot (FiBL und Agridea), Alice Dind (FiBL)

Übersetzung

Patricia Schwitter und Sara Guil (FiBL)

Redaktion

Gilles Weidmann (FiBL)

Layout

Sandra Walti (FiBL)

Fotos

Alice Dind (FiBL)

Die Sammlung der Microferme-Porträts kann kostenlos von shop.fibl.org und einzeln von bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Permakultur > [Microfermes](#) heruntergeladen werden.

© FiBL und Agridea, 2025

Das Porträt basiert auf der französischen Ausgabe von 2022.

Dieses Porträt wurde mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Direction Générale de l'Agriculture de la viticulture et des affaires vétérinaires (DGAV) des Kantons Waadt erstellt, der wir herzlich danken. Die Übersetzung in die deutsche Sprache konnte dank der Unterstützung der Leopold Bachmann Stiftung realisiert werden.

Permalink: orgprints.org/id/eprint/56409/